

Monheimer Stadtmagazin



Karneval:

„... wollen wir wetten, wir werden Monhattan“



BRAUCHTUM

Nelkenfreitagzug in Hitdorf



SPORT

Jan Fitschen gibt Lauftipps



WIRTSCHAFT

„Monheimer Merkur“
an Harald und Christof Mikat

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Achim Bachmann

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Auslegestellen: 60
Verbreitete Auflage: 4.907 Exemplare (I/2017)
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Monheimer ...

(FST) Geschichten jeder Sprache finden im Ulla-Hahn-Haus an der Neustraße ein Zuhause. Im Rahmen des Cafés Elmar haben im vergangenen Jahr zahlreiche Kinder mit Migrations- oder Flüchtlingshintergrund zum ersten Mal in ihrem Leben eine Geschichte auf Deutsch gehört – im Wechsel mit Geschichten ihrer eigenen Sprache. In diesem Jahr wird das Angebot monatlich fortgesetzt. Für kommende Aktionen sucht das Ulla-Hahn-Haus noch Vorleserinnen und Vorleser, die in mehreren Sprachen lesen möchten. Eltern und Ehrenamtler sind herzlich eingeladen, sich im Ulla-Hahn-Haus unter Telefon 02173/951-4140 oder per E-Mail an ullahahnhaus@monheim.de zu melden. Vorgelesen wird dabei im Sprach-Tandem; alle Sprachen sind willkommen.

Anderes Thema: Planmäßig entstehen in Monheim am Rhein weitere neue Kindertagesstätten. Im Ortsteil Baumberg begannen dafür am 29. Januar die Vorarbeiten an der Benrather Straße und nahe der Bregenzer Straße. Die jeweiligen Gelände müssen geebnet werden. Auch Rodungen sind nicht zu vermeiden. Nach Abschluss der Vorarbeiten wird der Baubeginn für die Kitas voraussichtlich im April/Mai sein.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die März-Ausgabe: Montag, der 19.02.2018

Glas & Farben

Handwerk & Dienstleistungen
meisteramWerk
Eine starke Gemeinschaft

Stitzelberger GmbH

Reparatur-Schnelldienst	Passepartouts
Glasschleiferei	Bilderleisten
Ganzglastüren	Malerbedarf
Isoliergläser	Öl-, Acryl-,
Spiegel nach Maß	Aquarellmalfarben
Ganzglas-Duschen	Künstlerpinsel
Sandstrahlarbeiten	Leinwände
CLEARSHIELD® - Beschichtungen	Malblocks

Frohnstraße 35 · 40789 Monheim
Telefon (021 73) 5 27 46
Fax (021 73) 3 02 04
E-Mail: Glas@Stitzelberger.de

Ja, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: _____

Ansprechpartner: _____

Straße: _____

Ort: _____

Telefon: _____

Ausschneiden und per Fax senden an:

0 21 04 - 92 48 75

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

„Der Sexismus ist zur Normalität geworden ...“

Eine SKFM-Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt gibt es jetzt auch im Kreis Mettmann

Es war der mediale Aufreger des vergangenen Jahres: US-Filmproduzent Harvey Weinstein soll Frauen sexuell belästigt haben. Sogar von Vergewaltigung ist die Rede, eine Hollywoodkarriere dürfte unrühmlich beendet sein. Endlich, könnte man meinen. Und dennoch fragt man sich, warum so viele vermeintliche Mitwisser über Jahre hinweg nichts gesagt haben. Frauen haben von Übergriffen erzählt und wurden nicht ernst genommen. Oder es wurde einfach weggehört. Andere Opfer haben nichts gesagt, um sich nicht selbst in ein schlechtes Licht zu rücken. Und einige wiederum waren derart traumatisiert, dass sie sich mit ihren Erlebnissen nicht in die Öffentlichkeit gewagt haben.



Eva-Maria Düring leitet die SKFM-Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt. Foto: Mikko Schümmelfeder

Kein Tabu?

Als im Sog der Ereignisse nun plötzlich Hunderttausende unter dem Schlagwort „#MeToo – Ich auch“ eigene Missbrauchserfahrungen twitterten, kam man kaum noch hinterher mit dem Lesen. Politiker schalteten sich in die Debatte ein und kündigten Maßnahmen an. Fast scheint es so, als käme die Initiative des SKFM im Kreis Mettmann zu spät. Als sei das alles überhaupt kein Problem mehr, weil doch jede Frau ganz offen darüber reden kann, sexuell belästigt worden zu sein. Eine Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt? Wozu, wo das doch alles kein Tabu mehr ist?

Bagatelle

Dabei ist jetzt schon klar: Ist das Thema erst wieder aus den Medien verschwunden, wird es vermutlich so weiterlaufen wie bislang auch. „Sexualisierte Gewalt wird gesellschaftlich runtergespielt und zur Bagatelle gemacht“, sagt Eva-Maria Düring. Die Leiterin der SKFM-Fachberatungsstelle weiß, wie sich die betroffenen Frauen fühlen. Seit Juli gibt es im Kreis Mettmann die Anlaufstelle für Opfer von sexuellem Missbrauch und eigentlich waren die Erfahrungen der

Kölner Silvesternacht für das Land NRW ausschlaggebend dafür, dass man mit diesem niederschweligen Angebot eine Lücke im Hilfesystem schließen wollte.

Alltäglicher Sexismus

„Man sollte jedoch nicht den Fehler machen zu glauben, die Gefahr kommt aus dem Magreb“, stellt SKFM-Geschäftsführerin Lilo Löffler klar. Mal ist es die Hand im Schritt. Oder eine süffisante Bemerkung des Chefs. Man geht mit Freunden in die Kneipe und irgendwann geht einer mit seinen Anzughaken einfach zu weit. Sexuelle Belästigung findet vor allem dort statt, wo sie unbeobachtet bleibt. „Der alltägliche Sexismus ist zur Normalität geworden. Die meisten Übergriffe erfolgen im Nahfeld“, weiß Eva-Maria Düring aus vielen Gesprächen mit Frauen.

Schweigen brechen

Dabei könne es helfen, über das Erlebte zu sprechen. „Wenn Frauen die Chance bekommen, das Trauma zu bearbeiten, können sie gestärkt daraus hervorgehen“, erklärt Lilo Löffler. Es gehe vor allem darum, das Schweigen zu überwinden. Dafür braucht

es einen geschützten Raum – und einen Ort, an dem das überhaupt möglich ist. Bislang mussten Frauen aus den Städten des Kreises Mettmann an die Frauenberatungsstellen der umliegenden Großstädte verwiesen werden, nun gibt es auch hier vor Ort eine Anlaufstelle für die Opfer sexualisierter Gewalt.

(SABINE MAGUIRE) ■

Beratung

(SM) Die kreisweit tätige Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt in Trägerschaft des SKFM Mettmann e.V. bietet sowohl Krisenintervention als auch langfristige Unterstützung an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit. Zudem gibt es dort auch Informationen zu rechtlichen Aspekten. Kontakt: sexualisiertegewalt@skfm-mettmann.de oder telefonisch unter 02104/1419-226. ■

Die arme Polizei kann nicht bezahlen ...



Probleme mit Gegnern, die Forderungen aus Urteilen oder Vergleichen nicht bezahlen können, sind für den Rechtsanwalt nichts Ungewöhnliches. Für solche Fälle gibt es dann das Zwangsvollstreckungsverfahren. Man schickt den Gerichtsvollzieher los, pfändet Konten oder schaut sonst, wie man dafür sorgt, dass der Mandant zu seinem Geld kommt. Es gibt natürlich auch Fälle, bei denen man eher nicht davon ausgeht, dass es nach einem Urteil oder Vergleich Probleme mit der Zahlungsfähigkeit des Gegenübers gibt. Ein solcher Fall liegt nahe, wenn man als Rechtsanwalt die Kreispolizeibehörde Mettmann verklagt. Was war geschehen?

Meine Mandantin war Besucherin einer Gaststätte, in der es zwischen zwei anderen Gästen zu einem handgreiflichen Streit kam. Meine Mandantin flüchtete mit einigen weiteren Gästen auf die Terrasse der Kneipe, um die mittlerweile zahlreich hinzugeeilte Polizei ihre Arbeit machen zu lassen. Auf der Terrasse wurde sie dann von einem übereifrigen Polizeihund, der von seinem offensichtlich überforderten Hundeführer nicht ausreichend gebändigt wurde und nicht einmal mit einem Maulkorb versehen war, in den Bauch gebissen.

Außergerichtlich konnte sich die Polizei nicht zur Zahlung von Schmerzensgeld und Schadenersatz durchringen, so dass Klage beim Landgericht Düsseldorf erhoben werden musste. Das Landgericht wies dann auch mit deutlichen Worten darauf hin, dass es so nicht gehe und machte einen Vergleichsvorschlag,

wonach die Kreispolizeibehörde den ganz überwiegenden Teil der geltend gemachten Ansprüche bezahlen sollte. Der Vergleich wurde dann auch abgeschlossen und die Kreispolizeibehörde Mettmann per Anwaltsbrief zur Zahlung der Vergleichssumme aufgefordert. Zahlen kann (oder will) die Polizei aber derzeit nicht und begründet dies in einem Anschreiben ihres Rechtsanwalts damit, „dass aufgrund der Abschaltung des neuen Zahlungssystems derzeit leider keine Zahlungen veranlasst werden können“: „Das alte Zahlungssystem ist auch nicht mehr aktiv, so dass momentan nichts ausbezahlt werden kann.“

Den Gerichtsvollzieher sollten wir aber bitte noch nicht loschicken, da die Polizei, „davon ausgeht, dass die Mandantin durch den weiter andauernden Zinsanspruch hinreichend befriedigt wird“.

Also ich fasse mal zusammen: Die im Vergleich zugesagte Zahlung wird bis auf weiteres nicht erfolgen und die Mandantin soll sich nicht so anstellen. Bei späterer Zahlung kriegt sie ja ein paar Cent Zinsen.

Ich bin mir ziemlich sicher, dass eine solche Argumentation beim Brötchenholen nicht funktioniert. Der Abschluss eines Vergleichs, von dem man weiß, dass er (jedenfalls zurzeit) nicht erfüllt werden kann, stellt nach gängiger Rechtsprechung einen Eingehungsbetrug dar. Ein bisschen juckt es mich ja schon, Strafanzeige zu erstatten, aber ich glaube, es reicht erstmal, den Gerichtsvollzieher aufs Revier zu schicken ...

Rechtsanwalt Moritz E. Peters
Fachanwalt für
Strafrecht und Arbeitsrecht
Rechtsanwälte
Peters, Szarvasy, Schröder
Rechtsanwälte
in Bürogemeinschaft
Krischerstraße 22
40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173/1098500
www.peters-szarvasy.de

Foto: privat ■

„... wollen wir wetten, wir werden Monhattan“

Straßenkarneval beginnt am 8. Februar



Das Kinderprinzenpaar Livia Hirschfelder und Leonard Klimach sowie Adjutant Lennard Schneider, Pagin Sophia Arning und Kinderschelm Marlon Schneider. Foto: Gromoka

Die Karnevalssession 2017/18 biegt auf die Zielgerade ein. Der Straßenkarneval steht vor der Tür, beginnt mit Altweiber am 8. Februar. Sessionsmotto: „... wollen wir wetten, wir werden Monhattan“.

Rathaussturm, Veedelszoch, Rosenmontagszug

Jecken und Möhnen rüsten zum Sturm aufs Rathaus am Altweiber-Donnerstag. Der Handstreich soll um 9.11 Uhr beginnen. Den Angreifern unter dem Kommando der Gromoka will der Bürgermeister keinesfalls kampflös weichen: „Das Rathaus wird machtvoll verteidigt!“ Sollte die Verwaltung dennoch kapitulieren müssen, ist im Ratssaal die Schlüsselübergabe an das Prinzenpaar vorgesehen. Die Herrscher für die tollen Tage tragen sich zudem ins Goldene Buch ein. Nach Rede- und Musikbeiträgen ziehen Sieger und Besiegte zur Doll Eck, wo gemeinsam gefeiert wird. Der Boomerger Veedelszoch beginnt drei Tage später um 11.11 Uhr. Start ist auf der Verresberger Straße. Ebenfalls am Sonntag zieht der 24. Kinderkarnevalszug durch die Altstadt (Beginn 14.11 Uhr). Zum 85. Mal zieht am Tag darauf der Monheimer Rosenmontagszug durch die Stadt. Damit erreichen die tollen Tage traditionell

ihren Höhepunkt. Zum dritten Mal wird die Stadt in der stets besonders bunt bevölkerten Kurve von der Krischerstraße in die Alte Schulstraße für ein jekkes Begleitprogramm sorgen. Los geht es um 14.11 Uhr im Bereich Knipprather Straße/Am Hang.

Jacques Tilly

Monheims Karneval ist gelebte Lebensfreude, rheinische Geselligkeit und von tausenden Menschen Jahr für Jahr liebevoll gepflegtes Brauchtum – ein Aushängeschild für die gesamte Stadt. Der Monheimer Straßenkarneval gehört mit seinen gleich drei großen Umzügen zu den schönsten, lebendigsten und bestgepflegten im gesamten Rheinland. Er wird von vielen ideenreichen Fußgruppen getragen, und während man sich beim Kinderzug noch bewusst darum bemüht, den kleinen Zuschauern am Straßenrand möglichst auf Augenhöhe zu begegnen, geht es beim Baumberger Veedelszoch und beim Rosenmontagszug auf den prächtig bunten Wagen oft auch hoch hinaus, um den vielen ausgelassen mitfeiernden Närrinnen und Narren ein schönes Bild zu bieten und Kamelle von ganz oben regnen zu lassen. Um die große Monheimer Wagenbau-

Tradition weiter zu pflegen und künftig mit noch mehr bunten Einfällen zu bereichern, spendierte die Stadt den Monheimer Karnevalisten vor einige Monaten ein Workshop-Wochenende bei Jaques Tilly, dem Düsseldorfer Großmeister der Wagenbaukunst. Die Organisation und Auswahl der 23 Teilnehmenden hatte zuvor die Große Monheimer Karnevalsgesellschaft (Gromoka) übernommen. „Wir möchten mit der Finanzierung dieses Workshops das große Engagement unserer Karnevalisten in beiden Stadtteilen würdigen – und erhoffen uns hierüber zudem natürlich auch noch mehr Inspiration und Qualität in den Zügen, als wir sie ohnehin schon jedes Jahr bewundern können“, hatte Bürgermeister Daniel Zimmermann bereits im Vorfeld des Workshops die städtische Motivation zur Unterstützung der heimischen Brauchtumspflegerinnen und -pfleger begründet. Und diese Unterstützung geht sogar noch deutlich weiter: So wird die zertifizierte Fairtrade-Stadt Monheim am Rhein zu den drei Zügen im Februar alle knapp 100 karnevalistisch organisierten Gruppen und Vereine mit fair gehandelter Kamelle in einem Gesamtwert von bis zu 50 000 Euro ausstatten. „Auch dabei werden wir natürlich eng mit den jeweiligen Zugveranstal-



Prinz Guido I. und Prinzessin Petra.

Foto: Achim Bachmann

tern in Monheim und Baumberg kooperieren“, kündigte Petra Mackenbrock vom Stadtmarketing-Team im Rathaus an. Bei der Beschaffung der fair produzierten und gehandelten Kamelle arbeitet die Stadt mit dem Kölner Verein „Jecke Fairsuchung“ zusammen, in dessen Leitbild es unter anderem heißt: „Wir unterstützen ein weltoffenes und tolerantes Karnevalsbrauchtum und schaffen im Umfeld des Karnevalsgeschehens ein Bewusstsein für kulturelle Vielfalt und Verantwortung in der Einen Welt.“ Diesem Bestreben schließt sich Monheim am Rhein, die „Stadt für alle“, in der Inklusion umfassend verwirklicht wird, gerne an.

kfd-Sitzung

Die Zeit vor dem Straßenkarneval ist die Zeit der Sitzungen. Unter dem Motto „Bei der WM da rollt der Ball, in Monnem fiere mer Karneval“ fand auch in diesem Jahr die traditionelle Karnevalssitzung der Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) St. Geleon im Bormachersaal statt, die hier exemplarisch erwähnt sei. Bei ausverkauftem Haus erlebten die Besucherinnen wieder ein attraktives und mitreißendes närrisches Programm. Els van Lieshout, seit letztem Jahr Präsidentin der kfd-Sitzung, führte in souveräner und humorvoller

Form durch das Programm. Unterstützt wurde sie dabei von ihrem agilen und jungen Elferrat, dessen jüngstes Mitglied gerade einmal 21 Jahre alt ist. Und so erlebten auch diesmal wieder rund 300 Damen bei der 43. Sitzung Spitzenleistungen von „Monnemer Eigengewachsen“, die keinen Vergleich mit den karnevalistischen Profis zu scheuen brauchten. Musikalisch wurde die Sitzung gekonnt von Andreas Riebartsch begleitet. Barbara Broscheid-Schuhmacher kam als Mitglied des Elferrats mal wieder zu spät. Aber sie hatte dafür auch einen triftigen Grund: Sie konnte auf dem Weg zur Sitzung ein paar Sahnestückchen nicht widerstehen. In ihrer Büttenrede „Zu spät, zu spät?“ – es war für sie eine Premiere – berichtete sie unter anderem von ihrem Familienleben. So fand sie beispielsweise den Vorschlag ihres Ehemannes, eine Kreuzfahrt mit der ganzen Familie zu unternehmen, gar nicht gut. Aber sie fanden einen Kompromiss: Die Kinder führen auf einem anderen Kreuzfahrtschiff. Wie „Fußball im Eheleben“ aussehen kann, zeigten Susanne Rönnau und Franziska Marx in einem kurzen Sketch. Die Ehefrau ist irritiert über die vielen negativen Kommentare ihres „Göttergatten“, die er vor dem Fernseher offenbar mal wieder bei einem Fußball-



Jacques Tilly, Meister der Wagenbaukunst.

Foto: Team Jaques Tilly Großplastiken



Der Wagen des Gromoka-Elferrates nimmt am Rathaus-Vorplatz die Kurve von der Krischer- in die Alte Schulstraße, gefolgt von der Baumberger Hippogarde. Foto: Thomas Spekowius

spiel zum Besten gibt. Allerdings stellt sich dann zum Entsetzen seiner Frau heraus: Er schaut gar nicht Fußball, sondern er guckt sich nur das Hochzeitsvideo an. Anschließend präsentierte Funny Sunny aus Monnem (Sonja Bargende) wieder gekonnt ihren „Eimer Bunt“. So habe sie jetzt ihre Wintergarderobe anprobiert, um zu sehen, ob noch alles passe. Ihr Fazit: Mäntel und Jacken waren offenbar eingegangen, nur die Schals passten noch. Aber auch dafür wusste sie einen Grund: In jeder Frau steckt halt ein Stück Hefe. Außerdem verriet sie den Damen, schon 37 Kölsch würden den Tagesbedarf an Vitamin C decken. „Gesunde Ernährung kann so einfach sein!“, so ihr Fazit. Im Übrigen komme sie jetzt in das Alter zwischen „gepflegt aussehen“ und „gepflegt werden“. Der Auftritt des Kinderprinzenpaares sowie der Gänselieschen und Spielmänner war ein weiterer Höhepunkt im Programm. Mit ihrem Gesang und den tollen Tänzen eroberten sie sich im Nu die Herzen der kfd-Damen. Maria Mathyschok und Christine Pilch, die sich nach langer, langer Zeit rein zufällig im Café trafen, erzählten von ihren Erfahrungen mit ihren Ehemännern. So berichtete die eine von ihrem gemeinsamen Besuch im Pariser Rotlichtviertel. Und weil ihr

Mann ganz wild darauf gewesen sei, dort einen „Besuch“ abzustatten, habe sie ihm 50 Euro gegeben und gesagt: „Dann geh hin und blamier dich eben!“ „Ja, weißt Du, was ich letztens zu meinem Man gesagt habe“, berichtete die andere, „ich habe ihm gesagt, dass wir nächstes Jahr 25 Jahre verheiratet sind und ich gerne mit ihm unsere silberne Hochzeit feiern würde. Und weißt Du was er antwortete? Dann warten wir lieber noch fünf Jahre und feiern dann den dreißigjährigen Krieg!“ Und dann hieß es endlich: D'r Prinz küßt. Mit dem Einzug des Prinzenpaares, der Gänseliesel und des Spielmanns sowie der Prinzengarde folgte ein weiterer Höhepunkt der Sitzung. Prinz Guido und Prinzessin Petra begeisterten mit ihrer Einlage die närrischen kfd-Damen. Und die Prinzengarde sorgte mit ihren großartigen Tanzeinlagen ebenfalls dafür, dass die Stimmung sich weiter steigerte. Unter dem Motto „Old Bones“ („alte Knochen“) traten die Sandberglerchen, ebenfalls ein Eigengewächs aus den Reihen der kfd, zum 25. Mal bei der kfd-Sitzung auf. Ihrem Alter entsprechend kamen sie jedoch mit Rollatoren und versuchten mit ihrer Hilfe nach der Melodie von „Theo, wir fahr'n nach Lodz“ noch einmal eine Tanzeinlage zu bringen, die

übrigens bestens gelang. Als dann aber Rock'n'Roll-Musik erklang, waren die sieben Damen nicht mehr zu bremsen. Ihre Mäntel flogen ins Publikum und mit einem heißen Petticoat-Rock legten sie eine flotte Sohle aufs Parkett. Einen großartigen Auftritt legten die „Jungen Rheinstürmer“ wieder hin. Diese junge Tanzgruppe präsentierte mit viel Elan und Können ein großartiges Tanzprogramm mit tollen akrobatischen Showeinlagen. Mit ihren Hebefiguren, bei denen manch einer die Luft anhalten musste, sorgten sie wieder für eine großartige Stimmung. Danach besangen die Pimper, eine Gruppierung, die dem Chor te deum angehört, mit eigens für diesen Auftritt komponierten Liedern und gedichteten Texten die „blauen Gänsefüße“ von Moni und das künftige „Monhattan“. Unter der Leitung von Kurt Schacknies animierten sie das Publikum ganz schnell, in ihre mitreißenden Lieder – und hier durfte das Lied „Heidewitzka, Herr Kapitän“ nicht fehlen – mit einzustimmen. Das Seelsorgeteam mit Pfarrer Burkhard Hoffmann (Vater Hermann), Kaplan Christoph Reck (Mutter Elke) und Pastoralreferent Stefan Drießen (Sohn) zeigte in einem Sketch, wie die Eltern ihrem halbwüchsigen Sohn bei einer schwierigen Rechen-

aufgabe helfen können. Die geniale Idee des Vaters: 24 Torten kaufen und diese dann von sieben Personen essen lassen. Einen großartigen Abschluss bot die Marienburggarde. Mit ihren Tänzen und Showeinlagen sorgten sie wieder für eine großartige Stimmung. Entsprechende Zugaben blieben daher nicht

aus. Gegen 21.30 Uhr endete die kfd-Sitzung. Els van Lieshout konnte am Schluss allen Mitwirkenden und Helfern aus vollem Herzen danken. Der Termin für die Sitzung im nächsten Jahr wurde auch schon verraten: Es ist der 6. Februar 2019.

(FST/ts) ■

ZUM VATER RHEIN
Hotel & Restaurant

Mer muss och jänne könnel!

Gönnen Sie Ihrer Küche eine Pause und genießen Sie bei uns frische, traditionelle Gerichte oder saisonale Köstlichkeiten.

Durchgehende Küchenöffnungszeiten:

- 7 Tage die Woche
- Frühstücksbuffet
- Restaurant geöffnet von 11.30 Uhr bis 22 Uhr
- wöchentlich wechselnde Mittagskarte
- von 14.30 bis 17.30 Uhr Nachmittagskarte
- Kaffee und Kuchen
- Terrasse bei schönem Wetter geöffnet

NEU – Schumacher Alt vom Fass
Und 3x im Jahr das beliebte Latzenbier – bei uns zu genießen, jeden 3. Donnerstag im September zum Schlachtfest, im November mit Wild und Gänsen und im März zum Schlachtfest.

Hätslich Willkommen





ZUM VATER RHEIN Hotel & Restaurant
An d'r Kapell 4 • 40789 Monheim am Rhein
Telefon 02173 - 39 23 80 • Fax 02173 - 39 23 810

Mail info@hotel-zum-vater-rhein.de
Homepage www.hotel-zum-vater-rhein.de



Selbstverständlich steht in Malbork auch ein Besuch der weltberühmten Marienburg auf dem Programm. Foto: Stadt Malbork



Kürzlich trafen sich die Aktiven des Bündnisses „Seniorensicherheit“ wieder zum Erfahrungsaustausch. Auf dem Foto sind zehn der zwölf Monheimer „ASS!e“ zu sehen. Mit dabei sind außerdem die Organisatoren Kriminalhauptkommissarin Ilka Steffens und Hans-Peter Anstatt (kniend). Foto: Norbert Jakobs

Reise nach Malbork

(nj) Der Freundeskreis Malbork ist ein Garant für den lebendigen Austausch mit Monheims polnischer Partnerstadt. Nun plant er im Sommer eine weitere Reise in das osteuropäische Nachbarland. „Ich freue mich sehr über das Engagement des Vereins“, sagt Bürgermeister Daniel Zimmermann. Die Reise ist vom 27. Juni bis 8. Juli geplant. Erste Station ist Posen, dann geht es für drei Tage nach Warschau. Dort stehen unter anderem ein Rundgang durch die restaurierte Altstadt und ein klassisches Konzert auf dem Programm. Aber auch die jüngere Geschichte der polnischen Hauptstadt wird ein Thema sein. Ein weiterer Schwerpunkt ist das masurische Seengebiet. Standort ist für vier Tage Nikolaiken. Von dort sind Ausflüge nach Röbel, Heilsberg und in die Johannesburger Heide vorgesehen. Ein besonderes Erlebnis wird sicher eine Stakenfahrt auf der Kruttina, dem schönsten Fluss Masurens, sein. Abschluss und

Höhepunkt ist schließlich der Besuch von Monheims Partnerstadt Malbork. Dort werden die polnischen Freunde die Schönheiten ihrer Stadt und ganz besonders die berühmte Marienburg zeigen. Nach einer Zwischenübernachtung im Havelland geht es dann wieder zurück an den Rhein. Die Kosten betragen für Busreise, Übernachtungen in guten Hotels mit überwiegend Vollpension, allen Eintritten und Schifffahrten 1435 Euro. Weitere Auskünfte gibt es bei Margret Jenniches unter Telefon 02173/55855. ■

Aktionsbündnis

(nj) Monheims „Aktionsbündnis Seniorensicherheit“ – kurz „ASS!“ – feiert ein kleines Jubiläum: Es besteht seit zehn Jahren. Engagierte Ehrenamtliche arbeiten in dem Projekt mit dem Sozialen Dienst der Stadtverwaltung und der Polizei zusammen. Verstärkung ist herzlich willkommen. Die Idee hinter „ASS!“ ist so simpel wie effektiv: Es findet eine Beratung auf Augenhöhe von

Senior zu Senior statt. Das kann in der Verwandtschaft, dem Freundeskreis oder bei Infoständen geschehen. Die wichtigsten Themen sind „Sichere Teilnahme am Straßenverkehr“, „Schutz vor Trickbetrug oder Diebstahl“ und der Einbruchsschutz. Zur Zeit sind im Kreis Mettmann 96 Senioren aktiv, in Monheim am Rhein davon 12. Interessierte Senioren ab 55 Jahren, die sich vorstellen können, aktiv mitzuarbeiten, können sich an Kriminalhauptkommissarin Ilka Steffens wenden. Sie ist bei der Kreispolizeibehörde Mettmann unter Telefon 02104/982-5115 zu erreichen. E-Mail: ilka.steffens@polizei.nrw.de. Beim Sozialen Dienst der Stadt Monheim am Rhein ist Hans-Peter Anstatt unter Telefon 02173/951-533 der Ansprechpartner. E-Mail: hanstatt@monheim.de. ■

„Schrei nach Freiheit“

(nj) Am 13. Januar war es so weit: Im Rahmen der städtischen Aktion „Kunst im öffentlichen Raum“ wurde am Mittag

das erste Projekt öffentlich eingeweiht. Es handelt sich um die Skulptur „Schrei nach Freiheit“ des ursprünglich aus dem Irak stammenden Künstlers Saman Hidayat. Das Werk steht in der begrünten Mitte des Kreisverkehrs Baumberger Chaussee/Knipprather Straße. „Kunst darf nicht gefällig sein. Sie muss zum Nachdenken anregen. Der ‚Schrei nach Freiheit‘ erfüllt diese Aufgabe“, sagte Bürgermeister Daniel Zimmermann unter anderem bei der Einweihung. „Trotz Trauer und Leid, die in dieser Skulptur verarbeitet wurden, sollen die ausgestreckten Arme der Frau die Hoffnung auf Sicherheit, Frieden und Freiheit symbolisieren“, erläuterte der Künstler. Der aus dem Irak stammende kurdische Bildhauer kam auf der Suche nach Sicherheit gemeinsam mit seiner Frau 2015 nach Deutschland. In seiner Heimat leitete er ein Kunstinstitut in Erbil. Seit Dezember 2015 lebt er nun in Monheim am Rhein, wo er sich zu Hause fühlt. Aus Dankbarkeit wollte er den Einwohnerinnen und Einwohnern das Kunstwerk „Schrei nach Freiheit“ im Rahmen der Aktion „Kunst im öffentlichen Raum“ schenken. „Ich freue mich sehr, dass wir mit diesem Kunstwerk das Projekt ‚Kunst im öffentlichen Raum‘ in Monheim am Rhein starten und die Kunst zeigen kann, wofür die Stadt steht: für Vielfalt, Freiheit und Offenheit“, sagte Katharina Braun. Die Leiterin der hiesigen Kunstschule ist federführend bei dem Projekt. „Wer behauptet, die Gesellschaft sei durch Zuzug überfordert, den lade ich nach Monheim am Rhein ein, um sich

hier vom Gegenteil zu überzeugen. Vor Ort können wir vieles schaffen, wenn wir es nur wollen. Solange es Menschen gibt, die sich für das Miteinander einsetzen, Organisationen wie das Beratungszentrum oder den SKFM, die Flüchtlingen haupt- und ehrenamtlich zur Seite stehen, eine Kunstschule, eine VHS und eine Stadtverwaltung, die Menschen nicht mit Vorurteilen gegenüber treten, Unternehmer wie Clemens Schmees, die das Herz am rechten Fleck haben, solange können wir vor Ort Integration wirklich hinbekommen“, betonte Bürgermeister Daniel Zimmermann. Clemens Schmees ist Geschäftsführer der Gießerei Schmees. Sie hatte die Bronze-Skulptur nach Vorgaben des Künstlers hergestellt. „Und das zum Selbstkostenpreis. Dafür nochmals mein Dank“, so Zimmermann. Im Rahmen der feierlichen Einweihung sang Rabbih Lahoud, Preisträger des Integrationspreises 2016 der Stadt Monheim am Rhein, zunächst allein und dann mit seinem Chor einige arabische Lieder. Der Applaus der vielen Zuschauer war ihnen sicher. ■

Spende

(FST) Die Weihnachtsfeier der Senioren-Union (SU) war Anlass, wieder für einen guten Zweck zu sammeln. In diesem Jahr war der Verein der Freunde und Förderer der Senioreneinrichtungen der Bergischen Diakonie Monheim am Rhein die Einrichtung, die begünstigt wurde. Die Übergabe erfolgte dann im

www.bautage.com • Tel. 0227/980 800

schöner Leben & mehr

BAU- & WOHNTRÄUME

Die größte BAUME SSE in der Region!

GENAU DAS RICHTIGE!

EINTRITT FREI!

24.+ 25. Febr.
Sa. 10-17 Uhr + So. 11-17 Uhr

Langenfeld Stadthalle

Bauen • Kaufen • Wohnen • Finanzieren • Sicherheit • Modernisieren • Energiesparen



Bürgermeister Daniel Zimmermann (Mitte) und Künstler Saman Hidayat (2. von links) bei der Einweihung der Skulptur „Schrei nach Freiheit“, die im Hintergrund zu sehen ist. Auf dem Foto sind unter anderem auch Clemens Schmees (3. von links) von der gleichnamigen Gießerei und Kunstschulleiterin Katharina Braun (rechts) zu sehen.
Foto: Norbert Jakobs



Das Bild zeigt die Spendenübergabe an Walter Klomp, Hannemie Kortmann (ganz links), Ursula Klomp und SU-Schatzmeister Dagobert Füsser (ganz rechts).
Foto: Verein der Freunde und Förderer der Senioreneinrichtungen der Bergischen Diakonie Monheim am Rhein

Haus Kirchstraße. Die Leiterin hatte zu einem gemeinsamen Frühstück eingeladen. Mitglieder der Senioren-Union, des Fördervereins und der Diakonie-Leitung hatten sich eingefunden, um zunächst in entspannter Atmosphäre zu plaudern. Dann kam der spannende Moment, als die noch geschlossene Sammelbüchse geöffnet wurde. Insgesamt zählten Michaela Kulik von der Diakonie Monheim sowie Dagobert Füsser und Ralf Kremer von der Senioren-Union einen Betrag von 666,66 Euro. In Form eines Schecks wurde die Spende dann von der Vorsitzenden der SU, Ursula Klomp, sowie dem Vorsitzenden des Fördervereins, Walter Klomp, und Hannemie Kortmann überreicht. „Die Freude war groß, zumal von diesem Geld der Kauf eines speziellen Tandem-Fahrrades unterstützt wird. Von einem geschulten und erfahrenen Lenker werden mit diesem Fahrrad etwa an Demenz erkrankte Bewohner der beiden Pflegeheime durch Monheim gefahren. Es ist eine große Freude, mit anzusehen, wie diese Menschen mit Behinderung freudig aufblühen, wenn sie an ihnen früher bekannten Orten Rast machen oder vorbeifahren. Mit dieser Spende haben die Spenderinnen und Spender der Senioren-Union den Menschen mit Behinderung wieder ein kleines Mosaiksteinchen Lebensfreude geschenkt“, so der Förderverein in einer Mitteilung. Wer den Förderverein mit einer Mitgliedschaft oder Spende unterstützen will, der wende sich an den Vorsitzenden Walter

Klomp unter der Telefonnummer 02173/933531, oder er schaue auf die Homepage unter der Adresse: <https://www.foerderverein-bergischediakonie-monheim.de>. ■

Konzert

(FST) Jubiläum! Das 100. Konzert in der Reihe „Klangwellen 714“ steigt am 4. Februar unter dem Titel „Im Rausch der Tiefe“ (Marienkapelle, An d'r Kapell 1, Beginn 16 Uhr). ■

Istanbul

(FST) Großer Applaus für Oliver Drechsel, Konzertpianist und Musiklehrer am Otto-Hahn-Gymnasium (OHG): doch diesmal weder im Schelmenturm noch in der Marienkapelle, sondern in

der türkischen Metropole Istanbul. Der Applaus in Istanbul galt den Musikern des OHGs und dem Jugend-Orchester aus Monheims türkischer Partnerstadt Ataşehir. Das Programm des Abends war das gleiche, welches auch beim alljährlichen Weihnachtskonzert in der Aula am Berliner Ring zu hören war, diesmal jedoch fand es in Istanbul Gehör. Nach der gemeinsamen Adventswoche, die Umut Kahramann, Baran Aytac und ihr Jugend-Orchester Ataşehir in Monheim verbrachten, stand nun der Gegenbesuch an. Somit gab es die tolle Möglichkeit für zehn deutsche Schüler(innen), neben den Orchesterproben mit den türkischen Freunden, gemeinsam mit ihren Lehrern Oliver Drechsel, Christian Kilburg und Ina Lensing die türkische Metropole näher kennenzulernen. Besonders angenehm wa-

ren die Schiffsfahrten auf dem Bosphorus. Ataşehir liegt auf der asiatischen Seite Istanbuls. Um die weltbekannte Blaue Moschee und die Hagia Sophia aus nächster Nähe zu sehen und die angeblich besten Köfte der Stadt einmal zu genießen, musste man deshalb auf die europäische Seite wechseln. Doch auch die Stadtteile in der Umgebung von Ataşehir boten interessante Eindrücke. Einige davon fanden sich in gesammelter Weise auf drei Etagen im Wohnhaus des berühmten türkischen Sängers Barış Manço in Kadikoy. Dieser Mann, der sich in seinem musikalischen Schaffen durch zahlreiche Weltreisen inspirieren ließ, sammelte neben Musik auch Lederjacken, japanische Kimonos und Ritterschwerter. Um die Überwindung sprachlicher Barrieren und den ein oder anderen Handel auf dem Großen Basar

kümmerte sich Engin Altinova, der Monheims Partnerschaft mit Ataşehir durch die Türkisch-Tanz-AG des OHGs ins Leben gerufen hatte. Der Konzertabend als Höhepunkt der Woche wurde dann vor vollen Rängen zu einem würdigen Abschluss am Sonntag. Laura Töpfer, Monheims stellvertretende Bürgermeisterin, verlas das Grußwort von Bürgermeister Daniel Zimmermann. Es gab zwar bereits am nächsten Morgen einen traurigen Abschied von den türkischen Freunden; Pläne für ein Wiedersehen und Familienurlaube in Istanbul oder Deutschland sind jedoch bereits in Arbeit, ebenso wie der erneute Orchesteraustausch im Winter 2018. OHG-Schulleiter Dr. Hagen Bastian: „Es ist wichtig, gerade jetzt die Brücken zur Türkei nicht abzureißen, sondern die Begegnungen der jungen Menschen untereinander zu fördern.“ ■



reddot award 2017 winner

GEOCERAMICA
Keramik-Beton-Verbundsystem

Beton trifft Keramik – das Beste aus zwei Welten

Die Vorteile im Überblick:

- Pflegeleicht und höchste Benutzerfreundlichkeit. Säurebeständig, einfache Reinigung, resistent gegen Moos-, Algenbelag, Flechte u. a., rutschhemmend.
- Dauerhaft schön und kratzfest. Farbechte verschleißfeste Oberfläche, die Hitze- und Frostbelastungen trotzt.
- Sparsam in der Verarbeitung. Die Platten sind maßhaltig und können direkt in Splitt oder Sand verlegt werden. Leichtes Verfugen durch integrierte Abstandhalter. Geeignet für jede Bodenart.

Menk'sche GmbH & Co. KG
Opladener Str. 160
40789 Monheim am Rhein

monheim@menk-umwelttechnik.de
www.menk-umwelttechnik.de



„Hetdörp is d'r Hit, alle Jecke fiere met“

Nelkenfreitagszug in Hitdorf am 9. Februar



Die schon traditionelle Fahrzeugübergabe durch das Unternehmen UCB. Fotos (2): zur Verfügung gestellt von der K.G. Hetdörper Mädche un Junge vun 93 e.V.



Das Dreigestirn vor der Hitdorfer Lok. Von links: Jungfrau Sandra (Libitowski), Prinz Angie I. (Angela Kienow) und Bauer Rainer (Kruczynski).

Die Karnevals-session steuert auch in Hitdorf auf ihren Höhepunkt zu. Mit Spannung erwarten die Jecken schon den Hetdorper Schull- und Veedelszoch am 9. Februar. Die Session klingt am 13. Februar aus mit der Nubbelverbrennung in der Traditions-gaststätte „Em Schokker“ (Eintritt frei, Beginn 19 Uhr).

Fahrzeuge

Beginn des Zochs ist um 14.33 Uhr, er verläuft von der Ecke Hitdorfer Straße/Heerweg über die Hitdorfer Straße hinweg bis zur Stadthalle bzw. zum Kirmesplatz. Motto: „Hetdörp is d'r Hit, alle Jecke fiere met“. Die Session

ist natürlich schon seit Wochen in vollem Gange. Kürzlich überreichte das biopharmazeutische Unternehmen UCB der „K.G. Hetdörper Mädche un Junge vun 93 e.V.“ (HMJ) – bereits traditionell – wieder zwei Fahrzeuge für die jecke Zeit. Das Hitdorfer Dreigestirn mit Prinz Angie I. (Angela Kienow), Bauer Rainer (Rainer Kruczynski), und Jungfrau Sandra (Sandra Libitowski) nahm die Fahrzeuge, überreicht durch Fuhrparkleiter Werner Beule und Unternehmenssprecher Werner Bleilevens, an der Hitdorfer Lok entgegen. Die HMJ, vertreten durch den 1. Vorsitzenden Dr. Josef Landwehr, bedankten sich für die nun schon langjährige Unterstützung des Unterneh-

mens und überreichten den Überbringern den aktuellen Sessionsorden der „Hetdörper Mädche un Junge“. Der Verein verfolgt den Zweck, das heimatische Karnevalsbrauchtum, Karnevalsveranstaltungen und Karnevalsumzüge zu fördern, kümmert sich ferner um die ständige Kontaktpflege zu in- und ausländischen karnevalistischen Gesellschaften, Vereinen und Organisationen.

Gegründet von 14 Jecken

Die „K.G. Hetdörper Mädche un Junge vun '93 e.V.“ (K.G. = Karnevalsgesellschaft) wurde von 14 Jecken gegründet. Man kann heute zurückblicken auf viele hervorragende Dreigestirne, wunderschöne Nelkenfreitagszüge und tolle Veranstaltungen: Proklamationen, Kostümsitzungen und Feten nach dem Zug. Die Proklamationen fanden in den drei ersten Jahren im „Bergischen Hof“, dann weitere drei Jahre im „Haus Rheinblick“ und anschließend bis heute in der Stadthalle statt. Angefangen hat es, wie könnte es auch anders sein, auf einer sehr stimmungsvollen und lustigen Karnevalskellerparty im Februar 1993. Zur vorgerückten Stunde stellten sich einige an der Kellerbar stehende Jecken plötzlich die Frage: „Was haltet ihr davon, en Hetdörp ens ene Karnevalszoch ze maache?“ Denn: „Wat die Langer un die Monnemer künne, dat

künne mir doch och!! Un wenn mer dat mache, dann op echt kölsche Art met Prinz, Buur un Jungfrau!!“ Am 28. Juni 1993 fand die Gründungsversammlung der „K.G. Hetdörper Mädche un Junge vun '93 e.V.“ in der Mohlenstraße statt, nicht einmal vier Monate, nachdem die Idee kundgetan bzw. die erste Initiative ergriffen wurde. Damals war Walter Gerhards der erste Vorsitzende.

Dreigestirn

Die K.G. sucht jedes Jahr ein neues Dreigestirn. Was kostet es eigentlich, in einem solchen mal mitwirken zu können? „Als Vergleich könnte man die Kosten für Jahresurlaub heranziehen“, so die K.G. auf ihrer Website. Und: „In einem persönlichen Gespräch reden wir gerne offen darüber.“ Es gebe nur relativ wenige Termine in der Woche, die meisten Auftritte fänden an den

Wochenenden statt. Insgesamt habe man immer so 70 bis 80 Auftritte in der Session. Und: In Hitdorf muss ein Dreigestirn nicht zwingend nur aus Männern bestehen. Es sind gemischte Dreigestirne oder reine Damen-Dreigestirne möglich. Die Bewerber müssen allerdings mindesten 18 Jahre alt sein, Ansprechpartner für die Bewerbungen ist der komplette Vorstand. Das aktuelle Dreigestirn setzt sich aus erfahrenen Karnevalisten zusammen: Prinz Angie I., 1986 aus Monheim nach Hitdorf „migrierte“ Industriefachwirtin, ist die vierte Frau, die es zu Prinzenehren in Hitdorf bringt. Laut Vereinsatzung heißt man halt auch als Frau Prinz. Jungfrau Sandra Libitowski wurde in Opladen geboren, wuchs in der Monheimer Altstadt auf. Bauer Rainer war bereits in der Session 2009/10 als Prinz in Hitdorf unterwegs; er ist Fan des 1. FC Köln. (FRANK STRAUB) ■

GEWE seit 1964

Ihr Fachhändler für:
 Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen
 Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore
 Reparaturen aller Art

NEHRMANN GmbH
 Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen
 Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de

Ballon Boutique Leverkusen
 Ringstraße 19 / Ecke am Werth
 51371 Leverkusen · Telefon 02173 - 27 54 94
 info@steeg-ballon-boutique.de · www.steeg-ballon-boutique.de

Dekorationen für jeden Anlass ...
Lieferungen von gasgefüllten Ballons

Mit gestohlenem Auto in Radarfalle gefahren

Die Zahl der Autodiebstähle im Kreis Mettmann steigt rasant / Am Wuppertaler Landgericht wurde nun einer der Täter zu neun Monaten Freiheitsstrafe verurteilt

Nicht immer ist morgens um 7 Uhr die Welt noch in Ordnung. Vor allem dann nicht, wenn der Familienhund mit Entsetzen feststellt, dass er nachts so tief geschlafen hat, dass der Familienporsche Carrera 4 S – eigentlich bekannt für sein maskulines Anlagentgeräusch – ganz still und leise, auf ungesetzliche Weise aus dem Carport verschwinden konnte.

100 000 Euro-Vehikel

Und möglicherweise wäre dieser nächtliche Diebstahl des 100 000 Euro-Vehikels auch noch ungeklärt geblieben. Es hätte dann auch keine Verhandlung gegen einen 33-jährigen Litauer beim Landgericht Wuppertal gegeben, hätte dieser nicht die Radarfalle am Autobahnkreuz Wuppertal-Nord übersehen – eigentlich ein folgen-schwerer Anfängerfehler.

Bewährungsaufgaben

So jedoch erhielt die Polizei ein perfektes Porträt des wegen Bandenhilfe einschlägig Vor-



Autodiebe haben es meist auf hochwertige Modelle wie beispielsweise den Porsche Carrera 4S abgesehen.

Foto: Mikko Schümmelfeder

bestraften. Damit konnte man den Mann gezielt per internationalen Haftbefehl suchen lassen und war wenig später in Frankreich – kurz vor dessen Überfahrt nach England – erfolgreich. Mit diesem Diebstahl in Mettmann hatte der nun angeklagte Autodieb zusätzlich gegen Bewährungsaufgaben in den Urtei-

len der Gerichte Vechta und Münster verstoßen, nachdem die Ermittler das Lager der Diebesbande in Vechta hatten auf-fliegen lassen. In dem hatte der Angeklagte für 200 Euro pro Tag exklusive Fahrzeuge – darunter große BMW, Mercedes und Audi ausgeschlachtet. Ein sattes und verlockendes Plus gegenüber den 380 Euro im Monat, die er legal in seinem Beruf in Litauen verdienen konnte.

Keyless Go

Den Diebstahl des Porsche konnte er nicht widerlegen, obwohl kurz die Behauptung eines ‚nicht abgeschlossenen Autos mit steckendem Zündschlüssel‘ im Raum stand. Die Polizei konn-

te ihm jedoch nachweisen, dass die elektronische Startmöglichkeit (Keyless Go) durch Abfangen (Scannen) der Funkimpulse und die anschließende Duplizierung des Fahrzeugschlüssels überlistet worden war. Eine Methode, die über einen Laptop mit entsprechender Ausrüstung für einen ‚Profi‘ sehr schnell und erschreckend unauffällig zum Erfolg führen kann. Ein hoher Preis für die lässige Bequemlichkeit des Keyless Go, das mittlerweile bei allen Automarken im Einsatz ist. Welcher Autofahrer achtet denn auch auf unbekannte Autos mit unbekanntem Insassen, die mit einem Laptop oder Smartphone herumspielen? Da müsste man wohl schon ganz genau hinschauen können.

Komplizen

Ungeklärt blieb die Frage, ob der Dieb alleine gearbeitet hat – was er der Polizei gegenüber behauptete. Oder mit Komplizen, wie es arbeitsteilig bei solchen Vorgängen überwiegend der Brauch ist. Auch die interessante Frage nach einem Diebstahl auf Bestellung wurde beim Landgericht nicht weiter verfolgt, dürfte aber die Fahnder bei der Polizei weiter beschäftigen. Das Gericht folgte mit seinem Urteil schlussendlich dem Plädoyer der Staatsanwältin, die wegen der noch laufenden Strafen, deren Bewährung verwirkt ist, für diesen Fall eine Haftstrafe von neun Monaten ohne jede Bewährung forderte. (SABINE MAGUIRE) ■

Statistik

(SM) Im vergangenen Jahr hat sich die Zahl der Autodiebstähle im Kreis Mettmann im Vergleich zu 2016 verdoppelt. Meist sind es Profis und Banden, die es auf hoch- und neuwertige Autos abgesehen haben. Dabei geht es nicht nur um die Autos, sondern auch um das Zubehör. Die Fahrzeuge werden regelrecht ausgeschlachtet. Sportwagen und SUVs stehen ganz oben auf der Liste von Autodieben. ■

STADTGALERIE
LANGENFELD

Rosenmontag

12. Februar 2018

Einkaufen bis 20 Uhr

Kinderschminken
und
Airbrush-Tattoos

von 14 bis 19 Uhr



AUFGESCHLOSSEN NICHT NUR
FÜR KARNEVALISTEN

Wir können Länger!

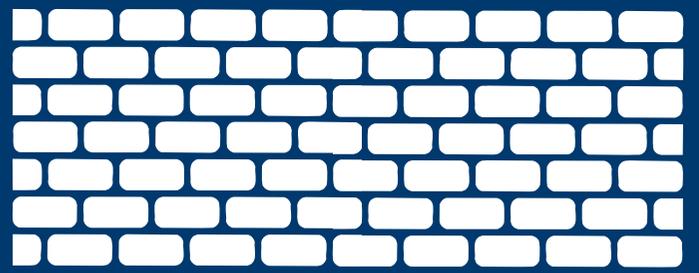
HILGERS
TRANSPORT



Spezialisiert im Handling und Transport von Langgütern europaweit!

- maßgeschneiderte Logistikkonzepte
- Sendungsverfolgung der gesamten Prozesskette
- über 3000 qm eigene Lagerfläche
- Spezialisiert auf den Transport von Langgütern
- BENELUX-Staaten und Deutschland
- hochmoderner eigener Fuhrpark

Hilgers Transport GmbH • Edisonstr. 14 • 40789 Monheim am Rhein
Telefon: +49 (0) 2173 95469 18 • E-Mail: info@hilgers-transport.de • www.hilgers-transport.de



Schlüsselfertig bauen

Einfach nur den Haustürschlüssel entgegennehmen und das neue Eigenheim genießen. So unkompliziert und bequem stellen sich die meisten Immobilien-erwerber ihren Weg ins eigene Traumhaus vor, wenn sie mit einem Bauträger bauen. Schlüsselfertig bauen heißt zunächst einmal, sämtliche relevanten Entscheidungen bei der Bauplanung und Fertigstellung des Objektes von einem Bauträger treffen zu lassen. Dieser kauft in der Regel freies Bauland, bebaut es und veräußert das fertige Haus samt Grundstück an die neuen Eigentümer. Gegenüber den Behörden und Handwerksbetrieben gilt der Bauträger als Bauherr, der bis zur Übergabe für den gesamten Bauablauf verantwortlich ist. Wer schon ein Grundstück besitzt oder selbst erworben hat, kann mit dem Bauträger einen Werkvertrag über die schlüsselfertige Herstellung des Hauses abschließen. Für die Auswahl des richtigen Baupartners sollten sich die zukünftigen Eigenheimbesitzer deshalb ausreichend Zeit nehmen und sich detaillierte Informationen über das Unternehmen beschaffen. Ist der Bauträger bereits lange in dem Gewerbe tätig? Gibt es Referenzobjekte, die besichtigt oder Kunden, die nach ihrer Zufriedenheit befragt werden können? Wie sieht



Seriöse Bauträger zeichnen sich in allen Planungs- und Bauphasen in der Regel durch Transparenz und Verhandlungsbereitschaft aus.
Foto: LBS West

es mit der wirtschaftlichen Situation des Bauträgers aus? Das Herzstück jedes Vertrags mit einem Bauträger ist die Bau- und Leistungsbeschreibung, die alles regelt, was zeitlich, organisatorisch und materiell mit dem eigentlichen Bauvorhaben zu tun hat: Hier gilt nicht nur, dass sie korrekt sein muss, sie muss auch konkret sein. (pb) ■

Dalmatiner-Dämmung

Im Winter rückt die Frage, wie sich teure Heizenergie am effizientesten einsparen lässt, für viele Immobilienbesitzer wieder

in den Vordergrund. Bewohner von Passivhäusern haben diese Sorgen nicht. Die Mietwohnung von Familie Sprung im Dresdner Stadtteil Laubegast ist modern und optisch nicht von anderen zu unterscheiden. Doch im Vergleich zu den meisten Wohnungen in Deutschland verbraucht sie annähernd keine Heizenergie. Die jüngste Heizkostenabrechnung ist für Thomas und Dörte Sprung so niedrig ausgefallen wie nie zuvor. Statt einer Nachzahlung, wie sie für die Familie in früheren Mietwohnungen üblich war, gab es sogar eine Rückzahlung. Grund für den extrem niedrigen Energiebedarf ist der Passivhaus-Standard, nach dem das Dresdner Mehrfamilienhaus gebaut wurde. Die Gebäude werden dabei so effizient gedämmt, dass sie nicht mehr als 15 Kilowattstunden pro Quadratmeter und Jahr verbrauchen und häufig sogar auf eine herkömmliche Heizung verzichten können. Für Wärme im Haus sorgen dabei oft nur die Abwärme von Haushaltsgeräten und ein Lüftungssystem. Entscheidend, um die Wärme im Haus zu halten, ist vor allem die Däm-

gebung. Im Fall der Dalmatiner-Wärmedämmplatte allerdings reichen bereits zehn Zentimeter, um die gesetzlichen Vorgaben der Energie-Einsparverordnung zu erfüllen. „Nur wenn es anhaltend sehr kalt ist, müssen wir noch etwas heizen“, sagt Dörte Sprung. Ein großer Unterschied zu vielen anderen Bundesbürgern, die aufgrund schlecht gedämmter Wohnungen die Heizung voll aufdrehen müssen. (pb) ■

Küche statt Auto

Die Küche läuft dem Auto als Statussymbol den Rang ab. In einer repräsentativen Umfrage des Zukunftsinstituts im Auftrag der Siemens-Electrogeräte GmbH geben 57 Prozent der Befragten an, dass ihnen eine „tolle Küche“ wichtig ist. Das Auto (29 Prozent) landete deutlich abgeschlagen auf Rang zwei vor Hi-Fi-/Videoanlage (8 Prozent) sowie Smartphone und Tablet (7 Prozent). Dem entspricht ein starker Trend zur kreativen Hausarbeit. Zwei Drittel der Teilnehmer geben an, dass ihnen Kochen Spaß macht, 59 Prozent gehen gerne einkaufen. In einer zeitknappen Gesellschaft werden solche häuslichen Tätigkeiten mehr und mehr zum Luxus. Zugleich macht der Megatrend Mobilität aus ehemals sesshaften Bürgern moderne Nomaden, denen das vorausschauende Organisieren immer schwerer fällt. Conceptual Living prägt das Zuhause von

O.M.F.
Stukkateurbetrieb

Oberpichler • Mischke • Fochler

Telefon 02173 / 109 74 69
Telefax 02173 / 109 74 71
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15
40789 Monheim am Rhein
www.omf-bau.de

- Innenputz
- Außenputz
- Trockenbau
- Wärmedämm-
Verbundsystem
- Fliesenverlegung
- Umbauarbeiten

Besuchen Sie uns auf der Messe Langenfelder Bau- und Wohnräume

INOVATOR
Innovative Torsysteme

Beratung • Vertrieb
Montage • Service

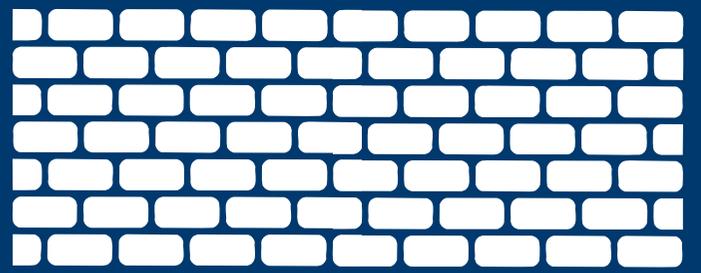
INOVATOR Schnellaufstore GmbH
Industriestr. 67 • 40764 Langenfeld
Tel.: 02173/9763-0 • Fax: -24
E-Mail: info@inovator.de
www.inovator.de

Industrietore

Garagentore

Brandschutzfore

Hausüren



morgen: Wohnen entwickelt sich von festgelegten Raumfunktionen, wie Schlaf- oder Arbeitszimmer, hin zu immer wieder neu definierbaren Wohnbereichen. Der Küche kommt dabei eine Schlüsselstellung im Gemeinschaftsleben zu. Sie ist flexible Kernzone und Kommunikationszentrale. 73 Prozent der Befragten unterhalten sich in der Küche, 63 Prozent telefonieren hier und 27 Prozent surfen im Internet. Überraschend: Mehr als die Hälfte nutzen die Küche zum Arbeiten im Sinne einer Erwerbstätigkeit. (pb) ■

Wo gekocht wird

(pb) Die Küche ist ein lebendiger Raum, denn sie ist der kommunikative und gesellige Mittelpunkt eines Hauses. Und vor allem wird hier gekocht. Gewürze, Speisen, Getränke und Geschirr werden tagein, tagaus auf der Küchenarbeitsplatte abgestellt. Und wo Lebensmittel und Flüssigkeiten im Spiel sind, da tropft, kleckert und krümelt es für gewöhnlich. Die Oberflächen müssen daher mit einem entsprechenden Schutz versehen werden, damit Küche samt Arbeitsplatte auf lange Zeit sowohl Profi- als auch Hobbyköchen gewachsen sind. Holz im Innenbereich sieht gut aus und ist beliebt. Wer auch seine Küche mit dem natürlichen Werkstoff ausgestattet hat, findet in einem Öl-



Ein Öl-Wachs-Anstrich erhält die warme Ausstrahlung und die Natürlichkeit von Holzoberflächen im Küchenbereich. Foto: Osmo

Wachs-Anstrich Schutz für alle Möbeloberflächen und vor allem Arbeitsplatten aus Holz. Der Anstrich macht die Oberfläche widerstandsfähig gegen Haushaltschemikalien und Flecken, sodass beim Zubereiten der Speisen auch ruhig mal etwas daneben gehen darf. Ob Wasser,

Wein, Bier, Cola, Kaffee, Tee, Milch oder Fruchtsäfte – so behandelte Flächen sind pflegeleicht, Wasser abweisend sowie abriebfest und können daher problemlos feucht gereinigt werden. Der Öl-Wachs-Anstrich reißt zudem nicht, blättert nicht und schuppt auch nicht ab. Neben seiner Schutzfunktion kommt auch der Erhalt der Optik der Holzoberfläche nicht zu kurz: Mit dem Öl wird der natürliche Farbton des Holzes verstärkt. In der nahezu unsichtbaren Variante Natural wird genau diesem Effekt entgegengewirkt und das ursprüngliche Aussehen beibehalten. Das transparentfarbige Öl Akazie wiederum eignet sich vor allem für dunkleres Holz, dem es eine natürlich matte Oberfläche mit ausdrucksstarkem Charakter verleiht. (pb) ■



BOUZRARA
Verschluss- und Sicherheitstechnik

- Instandsetzung, Wartung, Reparatur & Dichtungsaustausch an Fenster, Türen und Hebe-Schiebe-Anlagen
- Produktentwicklung
- Sonderlösungen für anspruchsvolle Objekte

Effektive Nachrüstung für Ihre Fenster und Terrassentüren mit unseren Pilzkopfbeschlägen, besonders für Aluminiumelemente, nach DIN 18104-2 zertifiziert!

Schüco · Roto · Siegenia · WSS




Hansastraße 9b · 40764 Langenfeld
Tel. 0 21 73 · 85 39 54 · service@bvs-technik.de
Besuchen Sie uns auch unter: www.bvs-technik.de

BODENFACHMARKT

HELMUT HERMANN'S GMBH




FACHBERATUNG & VERLEGUNG

VINYLBODEN TEPPICHBODEN PVC BODEN

Hans-Böckler-Str.16, 40764 Langenfeld, Tel. 02173-80177
info@tebosshop.de / www.tebosshop.de





Eröffnen Sie mit uns die Grill-Saison

KAMINBAU ENGEL - Besuchen Sie uns. Wir beraten Sie gern!

seit über 50 Jahren

750 qm Ausstellung

KAMINBAU ENGEL
Hafenstr. 3-5
51371 Leverkusen-Hitdorf
☎ 02173 / 94 45-0
🌐 www.kaminbau-engel.de



ALLE FÜR KAMIN & HEIZUNG



Firmenvideo

Kamine für Holz u. Gas ■ Schornsteine ■ Heizungsbau ■ Outdoor-Feuerstellen ■ uvm.

Halten, wenn es drauf ankommt!

GAYKO SafeGA® und Carsten Lichtlein.



Besuchen Sie unsere Ausstellung!

GAYKO

BESSERE FENSTER UND TÜREN



Ideencenter

Herringslack + Münkner

Fenster und Türen

Schneiderstraße 61
40764 Langenfeld
Tel.: 02173 / 855137
E-Mail: info@ic-hm.de
Internet: www.ic-hm.de



Sebastian Thelen holte Bronze.

Foto: SG Monheim



Warten auf den Start in der Neusser Skihalle.

Foto: Jürgen Steinbrücker

Fußball

(FST) Für die Oberligisten FC Monheim und SF Baumberg geht nach einem tollen 2017 im Februar der Ligabetrieb nach der Winterpause weiter. Der FCM bestreitet seine Auswärtsnachholspiele bei SW Essen und Germania Ratingen am 4. und 10. Februar. Die Sportfreunde spielen am 4. Februar daheim gegen Homberg, sechs Tage später ebenfalls zuhause gegen Schonnebeck. ■

Bronzemedaille für Sebastian Thelen

(FST) Bei den allerersten Meisterschaften des Jahres, den erstmalig ausgetragenen Regiomeisterschaften (der ehemaligen Kreise Bergisches Land, Düsseldorf-Neuss, Essen und Niederrhein-West) gab es mit einer Medaille und weiteren Finalplatzierungen einen tollen Einstand für die Monheimer Leichtathleten. Sebastian Thelen startete zunächst über die kurze 60-Meter-Sprintstrecke. Mit 7,50 Sekunden zog er knapp in das Finale ein. Im Finale verbesserte Sebastian sich auf gute 7,41 Sekunden und kam auf einen unerwarteten Platz fünf. Auf seiner stärkeren Strecke, den 200 Metern, leistete Sebastian sich einen groben Schrittfehler in der ersten Kurve, der ihn wohl eine neue Bestleistung kostete. Dennoch kam er in einem starken Teilnehmerfeld in 23,21 Sekunden auf Platz drei und gewann somit die erste Meisterschafts-Medaille im Jahr 2018 für die SG Monheim. Knapp an einer Medaille vorbei

schrammte Melanie Hälsig im Kugelstoßen. Mit persönlicher Bestleistung von 9,76 Metern wurde sie starke Vierte. Auf Platz sechs folgte die für den TB Hasels startende Monheimerin Linda Thelen mit Bestleistung von 9,43 Sekunden. ■

Wintersport in Neuss

(jste) „Wir konnten wieder eine starke Mannschaft für die Wintersport-Anerkennungswettbewerbe von Special Olympics (SO) NRW in der Skihalle Neuss begeistern“, freute sich Jakob Dreesmann, Leiter der Lebenshilfe-Sportabteilung im Kreis Mettmann. Wegen anderer Verpflichtungen konnte er diesmal nicht dabei sein. Die Wintersporttage von Special Olympics NRW hatten mit einem Eissport-Schnuppertag am 15. Januar in Essen begonnen, wurden am nächsten Tag mit Anerkennungswettbewerben im Ski Alpin und Snowboard in der Skihalle Neuss fortgesetzt und mit einem Schneeschuh-Schnuppertag dort beendet. Anerkennungswettbewerbe sind Qualifizierungen für künftige nationale und Weltspiele. Natürlich möchten Athletinnen und Athleten einmal „auf dem Treppchen“ stehen, Vorrang haben bei Special-Olympics-Spielen jedoch der Wille des Einzelnen, „sein Bestes zu geben“, und das Gemeinschaftsgefühl. Auch bei den Wettbewerben in Neuss konnte man das erleben. „Wir führen zum ersten Mal einen Wintersport-Wettbewerb in der Skihalle Neuss durch“, berichtete Organisator von Special Olympics NRW, Marc Becker. Die Athletinnen und Athleten werden in

Klassifizierungsläufen in leistungshomogene Gruppen eingeteilt (Advance, Intermediate, Novice). „Danach folgen die Finalläufe“, erläutert Becker. Die Eröffnungsfeier mit dem Eid von Special Olympics und dem Hisen der SO-Fahne sowie die Siegerehrung sind fester Bestandteil solcher Wettbewerbe. Hier wurden die Athleten von Nico Herrmann (SO NRW), Thomas Gindra (stellvertretender Vorsitzender SO NRW) und Gerald Altvater (Westdeutscher Skiverband) begrüßt. 31 Athletinnen und Athleten nahmen teil, darunter 14 der Lebenshilfe-Sportabteilung Kreis Mettmann. Die Delegationsleitung hatte Headcoach Ski Alpin Elke Klingbeil, Vorstandsmitglied der Lebenshilfe e.V. Kreisvereinigung Mettmann. Headcoach Snowboarding war Beate Pass, außerdem gehörten dem Betreuungsteam der Lebenshilfe Coach Peter Roth, Coach Petra Wiegel und die Betreuer Karin und Wolfgang Strohschein an. „Anfangs waren alle aufgeregt, aber unsere Athleten waren gut vorbereitet, denn sie kennen die Skihalle, in der sie regelmäßig trainieren“, sagte Elke Klingbeil am Ende dieses erfolgreichen Tages. „Bei den jeweils zwei Vorläufen und Finalläufen jedes Athleten wurden diese mächtig angefeuert und im Ziel mit viel Beifall und Jubel bedacht“, so Klingbeil, die sich vor den Wettbewerben und in der Skihalle um die gesamte Organisation für die Lebenshilfe-Athleten gekümmert hat. „Die Lebenshilfe ist stolz auf ihre Athleten“, war ihr Fazit. Die Ergebnisse der Lebenshilfe-Sportabteilung: Wolfgang Eiteneuer, Monheim (Silber), Steven Wilkin-

son, Hilden (Gold), Katharina Bachmann, Velbert (Bronze), Emily Träm, Ratingen (4. Platz), Olaf Guttek, Langenfeld (Silber), Boris Drasler, Langenfeld (Bronze), Mathias Rensing, Velbert (Gold), Stefanie Wiegel, Langenfeld (Gold), Katharina Lewen, Ratingen (Silber), Julia Lewen, Ratingen (Bronze), Stefan Patyk, Langenfeld (Gold), Michelle Keller, Ratingen (Gold), Alexander Fleckenstein, Hilden (Teilnehmerschleife), Simon Pass (Teilnehmerschleife). ■

Bayer 04

(FST) Fußballbundesligist Bayer 04 Leverkusen und JAKO gehen auch in den kommenden Jahren gemeinsame Wege. Der rheinische Fußball-Bundesligist und der Sportartikel-Hersteller aus Baden-Württemberg intensivieren ihre erfolgreiche Zusammenarbeit, der Werkklub einigte sich mit dem Unternehmen nun auf eine Verlängerung des Ausrüstervertrages um weitere vier Jahre bis zum 30. Juni 2022. „Nach nunmehr anderthalb gemeinsamen Spielzeiten, in denen uns JAKO immer ein hochprofessioneller und leistungsfähiger Partner war, haben wir gerne die Möglichkeit wahrgenommen, uns mittels einer langfristigen Strategie noch enger aneinander zu binden“, so Bayer 04-Geschäftsführer Michael Schade. „Nicht nur aufgrund der verbesserten finanziellen Konditionen bauen wir das Vertragsverhältnis mit JAKO nun aus. Unser Ausrüster hat seit Beginn der Zusammenarbeit 2016 eine überzeugende Performance geliefert. Durch ausgezeichnete Material-

qualität, besondere Serviceleistungen, durch hohe Flexibilität und Kreativität wurde JAKO für uns in kürzester Zeit zu einem Premium-Partner, dessen Unterstützung und Expertise wir in naher Zukunft nicht missen möchten. Für JAKO waren wir nicht nur gefühlt die klare Nummer 1 in der Rangliste der Kooperationspartner; das hat man uns tagtäglich aufs Angenehmste spüren lassen und vor allem durch Taten bewiesen“, betont Schade. Das Unternehmen aus Hollenbach, seit mehr als 20 Jahren als Partner von Profivereinen im europäischen Fußball zu Hause, konnte durch die Kooperation mit Bayer 04 die gesetzten Marketing-Ziele erreichen. Umso erfreuter zeigt sich der Vorstandsvorsitzende des Unternehmens, Rudi Sprügel, nach der Unterzeichnung des neuen Vierjahresvertrages: „Damit bleiben wir für mindestens vier weitere Jahre Partner eines Topvereins mit internationaler Strahlkraft. Die Verlängerung ist für uns ein logischer Schritt. In den bisher anderthalb Jahren unserer Kooperation haben beide Seiten den Teamgedanken hervorragend gelebt. Wir konnten auf allen Ebenen von den Kompetenzen des Vereins profitieren und haben täglich unser Bestes gegeben, um die Werkself mit ihren Fans optimal auszurüsten. Dabei haben wir eine partnerschaftliche Nähe aufgebaut. Auf dieser Basis wollen wir unsere Zusammenarbeit in allen Facetten weiterentwickeln, die Sichtbarkeit unserer beiden Marken in sämtlichen Kanälen erhöhen und die großartigen Möglichkeiten nutzen, die uns Bayer 04 Leverkusen bietet.“ ■

„Man muss sich das bei Regen und Schnee einfach schön reden ...“

10 000 Meter-Europameister Jan Fitschen ist oft im Kreis Mettmann unterwegs und gibt Tipps zum Laufen im Winter



Jan Fitschen läuft gerne in Kenia gemeinsam mit kenianischen Langstreckenläufern. Foto: Norbert Wilhelm



Im Winter dreht er seine Trainingsrunden im Kreis Mettmann. Foto: privat

Wenn Jan Fitschen mal was anderes sehen will, läuft er auch schon mal locker 20 Kilometer. Und das durchaus auch im Winter, irgendwo zwischen Mettmann, Haan und Hilden – auch durch Schnee und Regen. Für die meisten Hobbyläufer dürfte das Pensum eines 10 000 Meter-Europameisters (2006) wohl zu ambitioniert sein. Und seien wir doch mal ehrlich: Wenn man in dieser Jahreszeit aus dem Fenster schaut, überkommt einen schon mal das kalte Grausen.

gehe es gelegentlich noch so. Die Laufsachen anzuziehen, kostet manchmal auch Überwindung. Obwohl ihm das Laufen auch spürbar fehlen würde, wenn er es nicht tun könnte. Einst wegen einer Verletzung mehrere Monate zum Stillhalten gezwungen, musste er sich anderweitig seine Fitness erhalten. Schön sei das nicht gewesen, wie er selbst sagt. Also: Inneren Schweinehund überwinden und raus!

Langsam anfangen

„Man muss sich das bei Regen und Schnee einfach schön reden, dann wird es meistens auch schön“, sagt er schmunzelnd und aus eigener Erfahrung. Wer regelmäßig läuft, dem genüge es ohnehin nicht, über Wochen hinweg nur um den Wohnzimmermisch zu kreisen. Das tut der

Mettmanner noch nicht mal, um sich vor dem Lauf aufzuwärmen. „Ich fange einfach langsam an“, verrät er, wie es mit dem Laufen klappen kann, ohne vorher noch Aufwärmübungen absolvieren zu müssen. Vermutlich hat da allerdings jeder seine eigene Methode, um sich vor Zerrungen oder ähnlichem zu schützen.

Zwiebelprinzip

Was die Laufkleidung betrifft, rät Jan Fitschen vor allem eines: Zwiebelprinzip! Also nicht die dicke Daunenjacke, sondern besser mehrere wärmende Kleidungsstücke aufeinander. Gegen Nässe sollte man sich mit der entsprechenden Oberbekleidung schützen – und dann nichts wie raus ins Schneetreiben. „Für mich lebt das Laufen auch mit den Jahreszeiten“,

spricht der ehemalige Profisportler über ein Gefühl, das vermutlich jeder kennt, der über das Jahr hinweg draußen unterwegs ist. Der duftende Frühling, die Sommersonne auf der Haut, der Herbstnebel oder das Schneegestöber im Winter: Alles hat seinen ganz besonderen Reiz.

Schuhwerk

Beim Schuhwerk empfiehlt Jan Fitschen ein gutes Sohlenprofil. Denn glatt oder einfach nur rutschig könne es schon immer wieder mal werden zu dieser Jahreszeit. Und wer will schon – notgedrungen und verletzungsbedingt – dann doch wochenlang um den Wohnzimmermisch laufen. Dabei sollte man also aufpassen und die Sache langsam angehen lassen!

(SABINE MAGUIRE) ■

Expertentipps

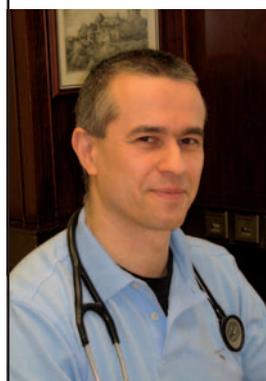
(SM) Funktionskleidung beim Laufen im Winter ist empfehlenswert, aber kein Muss. Mütze und Handschuhe sind es hingegen schon. Zu warm anziehen sollte man sich hingegen nicht. Wem es zum Trainingsstart frisch ist, der ist ideal gekleidet. Am besten nach dem Zwiebelprinzip. Laufschuhe sollten eine profilierte Sohle haben und wasserdicht sein, damit die Füße trocken bleiben. Der Untergrund birgt Tücken. Auch unter dem Laub eines Waldbodens verstecken sich oft Eisflächen. Umknicken, Bänderisse oder gar Brüche können die Folgen sein. ■



Wir sind Lieferant aller Krankenkassen
Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum
Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen
Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim
 Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis rund um das Herz-Kreislauf-System!

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld
 Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:
www.kardiopraxis-langenfeld.de





Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann (2.von links) informierte sich auch in der Verwaltungskonferenz der türkischen Partnerstadt Ataşehir, deren Vorsitz derzeit der stellvertretende Bürgermeister İlhami Yılmaz (CHP, links im Bild) innehat. Foto: Stadt Ataşehir

Ataşehir

(nj) Unabhängig von politischen Ereignissen den Bürgerinnen und Bürgern der türkischen Partnerstadt Ataşehir solidarisch verbunden – das ist die Kernbotschaft von Monheims Bürgermeister Daniel Zimmermann mit Blick auf die Tatsache, dass sein bisheriger Amtskollege Battal İlgezdi von der sozialdemokratischen CHP dort wegen Korruptionsvorwürfen erst einmal abgesetzt worden ist. Daniel Zimmermann machte sich kürzlich selbst vor Ort ein Bild von der Situation und besuchte in Ataşehir die Verwaltungskonferenz aller Bereichs- und Abteilungsleiter. Das türkische Innenministerium hat İlgezdi vom Dienst suspendiert. Während der Ermittlungen führt sein Stellvertreter İlhami Yılmaz die Amtsgeschäfte. „In Ataşehir habe ich nach Gesprächen mit Beteiligten keine Erkenntnisse erlangt, die den Schluss nahe legen würden, dass das türkische Innenministerium mit rechtsstaatswidrigen Mitteln vorgeht“, schätzt Monheims Bürgermeister die Lage ein und betont: „Nichtsdesto trotz werden wir die Situation sehr aufmerksam beobachten. Wichtig ist, dass es ein faires und offenes Verfahren gibt.“ Laut Zimmermann sind derzeit mehrere Kontrolleure des türkischen Innenministeriums damit beschäftigt, im Rathaus von Ataşehir Akten auszuwerten. Die Beschäftigten der Stadtverwaltung und der Interimbürgermeister, ein Vertrauter des suspendierten Vorgängers, kooperierten mit ihnen. „Der Tatverdacht der Korruption hat sich bisher nicht

bestätigt. Daher ist es durchaus möglich, dass Herr İlgezdi wieder ins Amt zurückkehrt“, so Monheims Bürgermeister. ■

SPD

(FST) Die SPD beschloss auf ihrem Parteitag in Bonn am 21. Januar, in Verhandlungen mit den Unionsparteien über eine weitere Große Koalition einzutreten. Im Vorfeld diskutierte auch die Monheimer SPD. In einer gut besuchten Veranstaltung der SPD Monheim führte der Ortsverbands-Vorsitzende Dr. Norbert Friedrich durch die Ergebnisse der Sondierungsgespräche. Bevor er dem Delegierten des Kreisverbandes Mettmann – Jens Geyer – das Wort erteilte, gab es eine kurze Abstimmung über Pro und Kontra zur Aufnahme von Koalitionsgesprächen. Die Mehrheit der Anwesenden entschied sich dagegen. Jens Geyer, der in Bonn auch abstimmte, sprach sich ebenfalls gegen die Koalitionsgespräche aus. Seiner Meinung nach enthält das Konzeptpapier gute und wichtige Punkte, aber es fehle die Vision, wie Deutschland gestaltet werden solle. Er sehe nicht, wie dieses Ergebnis das Land und seine Menschen weiterbringen solle. Es gab eine lebhaft und teilweise sehr kontrovers geführte Diskussion sowohl über den dargestellten Inhalt der Ergebnisse als auch über die der Basis wichtigen, fehlenden Punkte in diesem Papier. Die Befürworter betonten die positiven Punkte wie etwa zu einem starken Europa, der Rückkehr in Vollzeit und zur Grundrente; sie waren der Mei-

nung, dass, solange die SPD mitregiere und Verantwortung übernehme, auch eine soziale Politik gemacht werde. Den Gegner fehlten Punkte wie etwa die Bürgerversicherung oder die Erhöhung des Spitzensteuersatzes. Andere Positionen wie die Verschiebung des Klimaziels auf 2030 oder die Obergrenze für Flüchtlinge respektive die Reduzierung des Familiennachzugs wurden als nicht ausreichend oder sogar gegen das Grundgesetz empfunden. Zudem wollen die Gegner nicht die AfD als stärkste Kraft in der Opposition sehen. Der Bogen spannte sich von „Die konservativen Parteien ziehen uns das Fell über die Ohren“ bis zu „Wenn nicht jetzt in Sachen Klimapolitik oder Bürgerversicherung gehandelt wird, wann dann?“. Diskutiert wurden auch die eventuellen Auswirkungen auf die Stimmung bei den Wählern und in der SPD bei den Varianten Koalition, Minderheitsregierung oder Neuwahl. Die erneute Befragung nach Pro und Kontra ergab nach wie vor eine Mehrheit für die Ablehnung der Koalitionsgespräche. Aus Zeitgründen musste die intensive Diskussion dann abgebrochen werden; sie wurde teilweise vor der Tür weitergeführt. ■

Monheimer Merkur

(ts) Der Wirtschaftspreis „Monheimer Merkur“ ging dieses Jahr an Harald und Christof Mikat. Am 12. Januar überreichte Bürgermeister Daniel Zimmermann den beiden Preisträgern beim Neujahrsempfang des Treffpunkts Monheim am Rhein die von Bildhauer Karl-Heinz Pohl-

mann gestaltete Skulptur. Geehrt wurden damit zwei Persönlichkeiten, die in ihren Unternehmen gerade erfolgreich den Generationenwechsel gemeistert haben. Mit ihrer TML Technik GmbH, zu der sie 2007 noch die TML Services gründeten, sind sie seit bald 25 Jahren in Monheim am Rhein ansässig – und in diesen zweieinhalb Jahrzehnten kräftig gewachsen. „Mit heute rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, von denen etwa 80 Prozent in Monheim am Rhein beschäftigt sind, stehen die beiden für mittelständisches Unternehmertum im besten Sinne“, lobte Bürgermeister Daniel Zimmermann. „Zusammen mit ihren Beschäftigten entwickeln und fertigen sie Maschinen, die von Monheim am Rhein in die ganze Welt verkauft werden. Sie haben Niederlassungen in Indien, China, Südafrika und der Ukraine aufgebaut.“ Gleichwohl mindere diese internationale Ausrichtung das soziale und gesellschaftliche Engagement der beiden ausgezeichneten Männer vor Ort in keiner Weise. Beiden waren bei der Gründung der Monheimer „Familiengenossenschaft“ und dem Bau der von ihr betriebenen Kita „Talent-schuppen“ maßgeblich beteiligt. Senior Harald Mikat ist Gründungsmitglied der Unternehmerrgemeinschaft Rheinpark und der Sohn und heutige Doppel-Geschäftsführer Christof Mikat engagiert sich ehrenamtlich in den Gremien der Industrie- und Handelskammer – unter anderem, indem er den Vorsitz im IHK-Regionalausschuss für Langfeld und Monheim übernommen hat. „Wer sich als Mittelständler in der globalisier-

ten Welt behaupten will, muss sich spezialisieren und in der jeweiligen Nische besser sein als alle anderen“, unterstrich Bürgermeister Daniel Zimmermann. „Mit ihren Spezialmaschinen für die Stahlindustrie ist es den beiden Preisträgern gelungen, solch ein spezialisiertes Marktsegment zu besetzen. Niemand sonst in der Welt baut Bagger und Bohrer, die den enormen Temperaturen in einem Stahlwerk in unmittelbarer Nähe von Hochofenanlagen besser gewachsen sind als der in Monheim produzierte 'Unidachs' oder der 'Leonard-Ausleger'.“ Der besondere Erfindergeist und Unternehmersinn der Preisträger sei allerdings auch deutlich geworden, als sie zusammen mit Arne Bergmann von Jenoptik und Bert Schukat von Schukat elektronik vor gut drei Jahren Monheims erste mittelständische Betriebskita eröffnet hätten, so der Bürgermeister. „Sie haben dort ein großartiges Betreuungsangebot für 50 Kinder geschaffen, dass nicht nur den Kindern von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern auch Monheimer Familien offensteht.“ Beide Preisträger nahmen die Auszeichnung sehr gerne entgegen und versprachen unter dem Applaus der Treffpunkt-Mitglieder, in ihrem Engagement vor Ort auch künftig nicht nachlassen zu wollen; dies gelte auch für die Kontaktpflege im Treffpunkt. Harald Mikat zeigte sich zudem begeistert über die Entwicklung, die neben dem von ihm gegründeten Unternehmen auch die Stadt seit 1993 und insbesondere in den letzten Jahren genommen habe. Der Monheimer Merkur ist der Wirt-



Bürgermeister Daniel Zimmermann (rechts) mit den beiden Preisträgern Harald und Christof Mikat sowie dem Treffpunkt-Vorstandsvorsitzenden Dirk Fleschenberg im Hintergrund.

Foto: Thomas Spekowitz



Michaela Noll setzte sich im letzten Bundestagswahlkampf im Kampf ums Direktmandat gegen Jens Niklaus (SPD) durch.

Foto: Tobias Koch

schaftspreis des Bürgermeisters und wird in Absprache mit dem Vorstand des Monheimer Treffpunkts und der städtischen Wirtschaftsförderung seit dem Jahr 2000 verliehen. Benannt ist er nach dem altrömischen Gott des Handels. Der Monheimer Bildhauer Karl-Heinz Pohlmann schuf eigens dafür eine abstrahierte Statuette. ■

Verkehrsthemen

(FST) Im Januar haben die CDU-Landtagsabgeordneten aus dem Kreis Mettmann, Claudia Schlottmann, Martin Sträßer und Dr. Christian Untrierer, gemeinsam mit ihrem Staatssekretär Dr. Jan Heinisch dem Staatssekretär im Verkehrsministerium, Dr. Schulte, einen Besuch abgestattet. Neben einem Kennenlernen wollten die Landtagsabgeordneten den Staatssekretär für wichtige Verkehrsthemen im Kreis Mettmann sensibilisieren. Auf der Agenda standen dabei vor allem der Ausbau der L239 durch das Schwarzbachtal, die Reaktivierung der Westbahn und der Ausbau des Hildener Kreuzes. Aber auch über die Radwegeplanung als Ausweichmöglichkeit für Pendler aus dem Umfeld des Ballungsraums Düsseldorf wurde diskutiert. „Dr. Schulte hat uns mitgeteilt, dass das Planfeststellungsverfahren für die L239 noch in diesem Jahr startet und dann innerhalb eines Jahres abgeschlossen sein könnte. Das bedeutet, dass endlich Bewegung in den Ausbau dieser wichtigen Durchgangsstraße kommt, die so viele Bürgerinnen und Bürger bei uns im Kreis nutzen. Bei der Reaktivie-

rung der Westbahn als wichtige Anschlussstelle von Ratingen-Lintorf nach Düsseldorf steht zunächst eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durch den VRR an, bevor dringend benötigte Gelder vom Bund abgerufen werden können. Auch laufen bereits Planungen für den Um- und Ausbau des Hildener Kreuzes, damit es während der Bauarbeiten nicht zu einem Verkehrskollaps für die Hildener kommt“, berichten die Landtagsabgeordneten zufrieden. Der Staatssekretär versprach die besprochenen Anliegen und Anregungen der Abgeordneten aufzugreifen und mit ihnen im kontinuierlichen Dialog zu bleiben. ■

G20-Gipfel

(FST) Im vergangenen Juli kam es am Rande des G20-Gipfels in Hamburg zu erheblichen Ausschreitungen. Aus dem Kreis Mettmann waren zu diesem Zeitpunkt sieben Polizeibeamte in Hamburg, um den Gipfel, aber vor allem auch die Bürgerinnen und Bürger von Hamburg zu schützen. Für diesen Einsatz haben sich die drei bereits erwähnten CDU-Landtagsabgeordneten aus dem Kreis Mettmann, Claudia Schlottmann, Martin Sträßer und Dr. Christian Untrierer, bei den Polizeibeamten bedankt und luden sie zu einem persönlichen Gespräch in den Landtag ein. Bei diesem Gespräch im Januar schilderten die Polizisten eindrucksvoll von ihrem Einsatz in der Hansestadt und diskutierten mit den Abgeordneten über Möglichkeiten und Strategien, wie man derartige Gefahrenlagen auch in Zu-

kunft bewältigen kann. Im Anschluss an das Gespräch zeigten die Abgeordneten den Polizeibeamten noch den Landtag und luden sie zu einem gemeinsamen Mittagessen in die Kantine des Hohen Hauses ein. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie engagiert diese Polizeibeamten stellvertretend für die vielen Tausend Kollegen, die den G20-Gipfel begleitet haben, für den Schutz der Bevölkerung eingetreten sind. Wir ziehen unseren Hut vor dem Mut dieser Männer und Frauen, die ihr eigenes Leben in Gefahr bringen, um uns alle vor krawallbereiten Kriminellen zu schützen“, so die Landtagsabgeordneten, die versprachen, im engen Dialog mit der Polizei zu bleiben und sich auch weiter für mehr Personal bei der Polizei und eine Verbesserung der Ausrüstung der Polizeibeamten einzusetzen. ■

KKV

(FST) Der örtliche Vorsitzende des katholischen Sozialverbandes KKV, Herbert Süß, konnte auf der sehr gut besuchten Jahreshauptversammlung eine erfolgreiche Bilanz für 2017 vorlegen. Zu den 66 Mitgliedern zählt der KKV weitere 14 Damen und Herren, die sich dem Freundeskreis angeschlossen haben. Der Schatzmeister, Christoph Leven, überzeugte mit seinem soliden Kassenbericht und erhielt die uneingeschränkte Bestätigung der Kassenprüfer. Der gesamte Vorstand wurde von den Mitgliedern einstimmig entlastet und im Rahmen der turnusmäßigen Wahlen von der Versammlung für weitere zwei Jahre wiederge-

wählt. Joachim Ruh wurde als zusätzlicher Kassenprüfer einstimmig gewählt. Dafür, dass die Mitglieder und Interessenten des KKV auch in diesem Jahr wieder ein attraktives Programm erwarten dürfen, ist der rührige Vorstand bekannt: Am 27. Februar wird der Bildungsreferent Marcel Gießwein über das Thema „Wann ist ein Kind reif für Computer und Internet?“ sprechen. Dieser wichtige Vortrag ist allen Eltern und Großeltern zu empfehlen. Am 11. März wird Pfarrer Burkhard Hoffmann die Heilige Eucharistie mit der musikalischen Unterstützung des Chores „te deum“ feiern. Anschließend erwartet die Teilnehmerinnen und Teilnehmer wieder ein reichhaltiges Frühstücksbuffet im Pfannenhof. Am 16. April referiert die Juristin Ingeborg Heinze über das spannende Thema „Güterrecht – Die Fallstricke der Zugewinnngemeinschaft und von Eheverträgen“. Traditionell beteiligt sich der KKV am Ewigen Gebet in der St. Ursula-Kapelle und betet im Mai zur Gottesmutter, der Schutzpatronin des KKV, in der Marienkapelle am Rhein. ■

Michaela Noll

(FST) Zu den Ergebnissen der Sondierungsgespräche von Union und SPD erklärte im Januar die Bundestagsvizepräsidentin a.D. Michaela Noll (CDU): „Als langjährige Familienpolitikerin und ehemalige Vorsitzende der Kinderkommission des Deutschen Bundestages begrüße ich vor allem den Beschluss, Kinderrechte im Grundgesetz zu verankern. Die Diskussion darüber

wird schon seit Jahren geführt und ich freue mich, dass wir diesen Schritt nun endlich gehen und damit umsetzen werden, was wir in unserem Wahlprogramm angekündigt haben. Ich sehe darin eine wirkliche Chance, die Rechte unserer Kinder zu stärken. Familien werden wir finanziell und infrastrukturell stärker unterstützen. Besonders wichtig ist uns hier das Thema Kinderbetreuung. Wir wollen noch mehr und vor allem auch noch bessere Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Seit 2013 gibt es bereits einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für alle Kinder ab dem vollendeten ersten Lebensjahr. Mit der Schaffung eines Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung im Grundschulalter wollen wir nun sicherstellen, dass auch Eltern mit älteren Kindern Beruf und Familie unter einen Hut bekommen können. Das sind gute Nachrichten für Kinder und Familien in Deutschland!“ Noll vertritt im Bundestag als Direktmandat-Inhaberin im Wahlkreis Mettmann I auch Monheimer Wähler. Die Haanerin ging übrigens aus einer wissenschaftlichen Untersuchung der Uni Düsseldorf als attraktivste Direktkandidatin bei der letzten Bundestagswahl im Bereich Düsseldorf und Umgebung hervor. Auf einer Skala von 0 bis 6 (6 = Bestwert) erreichte die 58 Jahre alte Christdemokratin unter Testpersonen, denen Fotos von Politikern vorgelegt wurden, einen Wert von 4,42. Annahme der Wissenschaftler: Die optische Attraktivität kommt nach Parteizugehörigkeit und Bekanntheitsgrad an dritter Stelle und mache bis zu fünf Prozentpunkte Unterschied aus. ■

CORPUS SIREO

Immobilienpartner der Sparkasse Düsseldorf

WIR VERKAUFEN IHRE IMMOBILIE ERFOLGREICH!

Überzeugen Sie sich von unserer
ausgezeichneten Qualität.

- Kennen Sie den Kaufpreis/
-Entwicklung Ihrer Immobilie?
- Haben Sie genügend Zeit für
individuelle Kundenanfragen und
Besichtigungen?
- Wer berät Sie „neutral“ und
kompetent bei Ihren Immobilien-
fragen im Erb- oder Trennungsfall?

Diese und mehr Fragen beantworte
ich Ihnen gerne in einem persönlichen
Gespräch.

Rufen Sie mich jetzt an!



Ihr Ansprechpartner: Ingo Tillmann
Tel. 0221 15978-353
www.corpussireo.com/vd

Unser Partner:



Wenn's um Geld geht

Sparkasse
Düsseldorf